

Die Landluftdesignschmiede von Isabel Schwarz in Stahringen

Lieblingsstücke, die tragbar sind

Das alte Bahnhofsgebäude in Stahringen strahlt immer noch den Pioniergeist vergangener Zeiten aus. Das ist wohl der Grund, wieso sich die Designerin Isabel Schwarz mit ihrer Familie ausgerechnet das um 1900

an der damals noch jungen Strecke der Bodenseegürtelbahn errichtete Gebäude aussuchte, um in den Räumen über der einstigen Bahnhofshalle ihr Atelier für britische Mode aufzubauen.



Isabel und Florian Schwarz im Atelier von „Vilderness“ in Stahringen bei Radolfzell. Dort fertigt die Designerin und Schneiderin aus englischen Stoffen stilvolle Jacketts mit peppigem Innenleben. |Bilder: Gerhard Herr

„Vilderness couture_bespoke“ steht neben „Goldschmiede“ auf dem Klingelschild. Das passt irgendwie zusammen: Alles, was in diesem Haus entsteht oder verkauft wird, sind Unikate: maßgeschneiderte Jacketts, Hemden, Kleider und Schmuckstücke, denke ich mir und drücke den Klingelknopf von „Vilderness couture_bespoke“. „Guten Morgen, kommen Sie einfach die Treppe rauf“, klingt es aus der Sprechanlage. Die hölzernen Stufen knarren. Isabel Schwarz öffnet mit einem charmanten Lächeln die Tür ihres Ateliers.

An die gute alte Schneiderwerkstatt erinnern in der einstigen Wohnung des Bahnhofsvorstandes lediglich noch die Nähmaschinen, auch wenn diese heute nicht mehr ratternd mit Muskelkraft bedient werden. Die Wände sind voll gehängt mit Skizzen und Zeichnungen. Auf langen Holztischen stapeln sich Kunst- und Modebände. Das moderne Mobiliar steht in bewusstem Kontrast zur altherwürdigen Bausubstanz, zum hellen Eichenboden, zu den schweren Türen und dem Blick hinaus auf Wälder und Wiesen. Und die Schneiderin selbst? Isabel Schwarz ist lässig, aber mit Stil: Haare hochgesteckt, modische Hornbrille, die Ärmel der



Am Anfang steht die Skizze: Bevor Isabell Schwarz die erste Schere ansetzt, werden Hosenanzüge, Kleider und Jacken aufs Papier gebracht.

dunkelgrauen Bluse hochgekrempt. Ein paar Tattoos spitzeln drunter hervor. Der warme Wind weht durchs offene Fenster, lässt die an der Decke hängenden Musterschnitte flattern, der Duft nach frischem Kaffee zieht durch die Räume. Isabel Schwarz bringt gerade Skizzen für einen Herrenanzug aufs Papier. Dann werden die Stoffe auf den Tisch gelegt. Der Kunde will an diesem Mittag zur Auswahl vorbeikommen.

Die 33-Jährige steckt mitten in ihrer Arbeit, für die Mode, fürs Design. Das ist der Moment, in dem sie die nächste Facette ihrer Persönlichkeit offenbart. Immer auf der Suche nach dem optimalen Design sich selbst fordern und diszipliniert den eigenen Weg gehen. Richtig gute Produkte, richtiges Design entstehen nur durch Können und harte Arbeit. Stimmen müsse vor allem das Material, gerade bei ihrem modischen Markenzeichen, dem englischen Stil.



Der Himmel voller Musterbögen: Wenn im Atelier mal nicht das Radio läuft, machen die im Wind flatternden Musterbögen ihre eigene Melodie.

Während viele davon träumen, in den pulsierenden Modemetropolen Mailand, Berlin, London oder New York ein Atelier zu haben, hat es Florian an und Isabel Schwarz aufs Dorf, nach Stahringen, verschlagen, nur wenige Kilometer vom Bodensee entfernt. Der Bodensee habe zudem für einige ihrer Kunden immer ein bisschen Eventcharakter, wenn diese, wie gerade eine Dame aus Berlin, zum Anprobieren ihres neuen Hosenanzuges anreisen. Aus Berlin über Australien, Großbritannien nach Stahringen? „Der Schritt aufs Land war bewusst gewählt – bei unserer Kleidung geht es ja auch um Entschleunigung“, sagt sie, während draußen laut ratternd eine Diesellok anfährt. „Das stört mich nicht, das hören wir schon lange nicht mehr“, meint die Designerin, Schneiderin, Unternehmerin, Handwerkerin, die zu dem Massengeschmack, den dutzendweise in den Geschäften an der Stange hängenden Uniformen mit ihrem Label „Vilderness“ und

mit der gehobenen Schneiderei eine Alternative zur „Haute Couture“ bieten will. „Wir möchten mit ‚Vilderness‘ ursprüngliche Werte von Kleidung, Material und Verarbeitung achtsam fortführen und in Verbindung mit anspruchsvollem Design frisch interpretieren“, erklärt die Frau, die ihr Atelier schmunzelnd als Landluftdesignschmiede bezeichnet. „Wir möchten Lieblingsstücke machen“, sagt sie. „Lieblingsstücke, die tragbar sind, die auch langen Tagen und Reisen standhalten. Die in gewisser Weise den Alltag zelebrieren.“ Sie finde es wundervoll und inspirierend, bei höchster Achtsamkeit für Material und Verarbeitung besondere Kleidung für jeden Tag zu machen. „Everyday Couture“, nennt es Florian Schwarz, der als gelernter Fotograf im kleinen Unternehmen für Marketing, Eventplanung und visuelle Kommunikation zuständig ist. Seine Frau will nichts designen, was in einem halben Jahr niemand mehr tragen will. Für die schnelle Mode hat sie nichts übrig.



Vorauswahl der Stoffmuster: Nach dem Zeichnen der ersten Designs werden die Stoffe für die Besprechung mit den Kunden ausgewählt.

„Wir wünschen uns, dass unsere Kunden jahrelang Freude an der Kleidung haben. Das ist unser Anspruch an Stil und Qualität.“ Daher entwirft Isabel Schwarz Jacketts, Mäntel, Anzüge, für Damen und Herren und fertigt sie überwiegend mit britischen Tweed- und Flanellstoffen, erlesenen Materialien, die in der britischen Maßschneiderei Tradition haben.

In England werden „Golf Jacketts“ weitervererbt

Die vierbeinigen Rohstofflieferanten leben auf der vor der Nordwestküste Schottlands gelegenen Hebrideninsel Isle of Mull. Die braunen und schwarzen Hebridenschafe oder die grauen Shetlandschafe ziehen hier weitgehend unbehelligt über die grünen Hügel entlang der mächtigen Steilküste. Mittendrin zwischen den Weiden stehen die weiß getünchten Häuser der Ardalansh-Farm, wo an uralten Webstühlen, in traditioneller Handarbeit die exklusiven Tweedstoffe hergestellt werden. Für Tweedstoffe hat sie sich entschieden, da die Wolle einen relativ hohen Lanolinanteil hat und daher besonders Wasser und Geruch abweisend ist. „Maßgefertigte Tweedjacketts, etwa für die Jagd oder fürs Golfspielen, werden in England weitervererbt – das hat Tradition, da erkennt man die Langlebigkeit der Sachen“, verrät sie. Weitere ihrer Stofflieferanten sind Holland & Sherry, die im Golden Square, dem Zentrum des Londoner Tuchhandels ihren Sitz haben, und die Fox Brothers aus Westengland. H & S, die auch die Traditionshäuser an der Savile Row zu ihren Kunden zählen, haben letztes Jahr speziell eine Stoffkollektion „Golf“ – aus feinsten Merinowolle – herausgebracht. Die Fox Brothers hingegen liefern feinsten Flanell nach Stahringen. Gewebt wird dieser aus britischer Wolle im südwestenglischen Somerset. Seit 1772 stellen dort die Fox Brothers Kamm- und Streichgarngewebe her.

Isabel Schwarz ist vom britischen Lebensstil und der Mode fasziniert, seit sie in Oxford zur Schule ging. Danach studierte sie Modedesign in Berlin, arbeitete als Illustratorin und Schnittdirektin und fertigte zudem Couture-Hochzeitskleider. Die Sehnsucht nach neuen Kulturen und das Reiseieber führten sie nach Australien, wo sie zunächst die Kunst des Möbelpolsters erlernte, dann ein



Das Atelier muss mit: In das Futter eines jeden Kleidungsstückes wird das Etikett von „Vilderness“ genäht mit dem Namen des Besitzers.

eigenes Taschenlabel gründete und, weil's herausfordernd war, auf einer Farm Krokodilbabys aufzog. Von Down Under zog es sie in ein Traditionshaus der Maßschneiderei nach Edingburgh. Dort hat sie den letzten Schliff bekommen für Kleidung, die auffällt und gefällt. Es passiert immer wieder, im Café, im Supermarkt, auf offener Straße, den Kinderwagen schiebend während ausgedehnter Spaziergänge mit ihrer eineinhalbjährigen Tochter. „Wir werden auf unsere Garderobe angesprochen, das freut uns“, erzählt Isabel Schwarz. So wuchs jüngst auch die Idee, zusätzlich zu den maßgefertigten Unikaten eine Kleinstkollektion zu entwerfen. Für Damen und Herren wird es einige konfektionierte Teile in limitierter Stückzahl geben. Dabei sollen die Stoffe und dezente Extravaganz des britischen Country Style mit urbanem Design kombiniert werden. Alle Teile werden ausschließlich in Stahringen gefertigt. Im Juli wird „Vilderness“ damit auf der „Berlin Fashion Week“ vertreten sein – mit einem Showroom in einer Galerie in Berlin-Mitte, wo die Besucher unter anderem mit very British Picknick empfangen werden.

Dann probiert die Praktikantin Svenja Mitten-dorf den Damenfrack an. Den hat Isabel Schwarz aus hundert Prozent südwalesischem Prince-of-Wales-Flanell mit markanter englischer Schulter und handpikierten Rosshaareinlagen gefertigt. Gefüttert ist der Frack mit paisleybedrucktem Viskose-Twill mit rubinroten Details. Mehr Britishness, mehr Detailverliebtheit geht nicht, oder? „Doch geht schon, wenn man es mit Schweizer Qualität paart“, lacht die Designerin. Bei ihr bedeutet das ein Oberhemd aus weißer Appenzeller Bio-baumwolle mit feinen, eingewebten Nadelstreifen. Dazu passend ist dann das Jackett aus hundert Prozent Smokey Twill Ardalansh Tweed mit rosa Unterkragen, gefüttert mit rosé-türkisfar-ben changierendem Viskose-Twill, und eine gras-grüne Seidenkrawatte sowie ein weißes oder grünes Einstecktuch.

Der Hemdenstoff aus dem Schweizer Appenzell

„Ich bin eine große Verfechterin von Farbe, mag auch gerne mal einen kräftigen Ton zum Grau“, sagt Isabel Schwarz. „In Appenzell wächst Baumwolle?“, frage ich dann völlig unwissend. „Nein, die biologisch angebaute Baumwolle kommt von ausgewählten Plantagen aus den entsprechenden Anbauländer; sie wird nur in der Weberei

in Appenzell verarbeitet“, verrät sie, wie sie erneut auf der Suche nach höchsten Qualitätsstoffen „in der Nachbarschaft“ fündig geworden ist. „Nachhaltigkeit ist uns wichtig“, erklärt Isabel Schwarz, warum sie immer wieder auch nach regionalen, hochwertigen und ökologisch zertifizierten Stoffen sucht. Und wenn wir schon beim Fragen sind: Rosshaareinlage? „Das Jackett lebt durch die Handverarbeitung, aber auch durch die natürliche Rosshaareinlage, und sie passt sich so dem Körper an.“ Die Einlage sei quasi das Skelett eines gut sitzenden Jacketts oder Mantels, der „Knochenbau“ zwischen Futter und Stoff, der die spätere Form bestimmt. Diese alte Technik der Einarbeitung von Rosshaar ist aufwändiger, als herkömmliches Vlies zu verwenden. Zudem ist es ein Naturprodukt, verbindet sich organisch mit dem Stoff und sorgt so für ein angenehmes Tragegefühl. Auch das Rosshaar kommt aus England.

Zu ihrer Arbeit gehört vor allem eine Empathie für die Wünsche der Menschen: Zunächst schaut sie sich gemeinsam mit den Kunden deren Vorstellungen an und versucht, diese auf den Strich genau zu interpretieren – so entstehen die ersten Designentwürfe. Dann wird Maß genommen, der Stoff ausgewählt, ein erster Schnitt erstellt und ein Probestück für die Anprobe gefertigt. Erst nachdem dieses erneut angepasst und am Kunden geändert worden ist, geht es an die endgültige Anfertigung. Selbst wenn das in der Landluftdesignschmiede liebevoll entworfene und individuell in Handarbeit gefertigte neue Kleidungsstück auf Reise zu seinem Besitzer geht, verfolgen Florian und Isabel Schwarz die Liebe zum Unikat und ihre Philosophie der Nachhaltigkeit: Es wird in einen handgefertigten Karton gepackt oder ist auf Kleiderbügel aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft gehängt. Dann geht am Stahlinger Bahnhof doch wieder die Post ab, so wie vor hundert Jahren auch.

Gerhard Herr



Feinster Zwirn für den Herrn: Jackett, Baumwollhemd, passende Krawatte und Einstecktuch – Mode aus dem kleinen Atelier vom Bodensee.



Notizen und Skizzen: Der Wandschmuck im Hause „Vilderness“ ist ebenfalls selbst angefertigt und besteht aus Notizen, Skizzen und Designentwürfen.



Kurzinfo

Vilderness couture_bespoke
Isabel Schwarz/Kreativdirektorin
Am Bahnhof 2
78315 Radolfzell-Stahringen
Tel.: +49 7738 2209915
E-Mail: atelier@vilderness.de
www.vilderness.de

Vilderness-Schals für jeden Tag: Die Idee dazu entstand, als Isabel Schwarz erstmals die pflanzlich gefärbte Tussahseide aus einem Nachhaltigkeitsprojekt im indischen Bundesstaat Assam in den Händen hielt. Die Schals werden ebenfalls in Stahringen handgefertigt.